

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 45.

Dienstag, 16. April 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 12. April. Wie dem „Südd. Korresp.-Bur.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat der Ministerpräsident und Kriegsminister Freiherr Schott von Schottenstein nunmehr sein definitives Abschiedsgesuch eingereicht. Gleichzeitig erfährt dasselbe Bureau, daß in der Prozeßsache, in die Freiherr von Schottenstein als Zeuge von dem Angeklagten hereingezogen worden war, von dem Angeklagten selbst der Antrag auf Vorladung zurückgezogen ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Freiherr von Schottenstein mit seinem Abschiedsgesuch gewartet hat, bis durch den Gang des Prozesses selbst die Haltlosigkeit der entstellenden Gerüchte dargethan war.

Stuttgart, 11. April. Für das Weiler Frühjahrsrennen, das 4 Tage umfaßt, sind im ganzen 81,300 Mk. für Preise ausgesetzt, darunter neu der Schwabenpreis mit 20,000 Mk., ferner Preise von 10,000 Mk., 8000 Mk. und 6000 Mk. Die Rennen dürften also diesmal eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Tübingen, 12. April. (Strafkammer.) Der 19jährige Kaufmann Belthle erhielt heute wegen Untreue und Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten zuerkannt. B., von einer Cigarrenfabrik als Reisender angestellt, hat zugestandenmaßen im November v. J. in Nürtingen und Ludwigsburg Geschäftsausstände von 190 Mk. eingezogen, solche für sich verbraucht und ist nach der That flüchtig gegangen.

Rottweil, 13. April. Der wegen Raubmords angeklagte Steinharter von Mähringen hat in verfloßener Nacht seine Gefangenzelle durch Umwerfen des Ofens in Brand gesetzt, sich dadurch erheblich verletzt, so daß die Verhandlung heute nicht fortgesetzt werden kann.

Heilbronn, 11. April. Vor dem Schwurgericht saßen gestern in Fesseln geschlagen und scharf bewacht die 4 Hauptschuldigen der Englert'schen Einbrecher- und Mordhande, welcher bekanntlich erst kürzlich von der Strafkammer der Prozeß gemacht wurde wegen ihrer zahlreichen frechen Einbruchsdiebstähle. Zu verantworten hatten sich gestern der 23jährige Glasergefelle Viktor Englert von Dedheim, Orl. Neckarjulin, dessen 19jähriger Bruder Albert Englert, der 21 Jahre alte Mehgergefelle Emil Rheinen von Spaltdorf, Kr. Mühlheim, und der 25-

jährige verheiratete Fabrikarbeiter Wilhelm Abt von Eroszheim, Orl. Biberach. Die Anklage beschuldigt die beiden Englert des versuchten Raubmords an dem Fabrikanten Max Essinger in Cannstatt am Abend des 7. Dezember v. J., wobei Essinger von den ihn im Maschinenmagazin aufslauernden bewaffneten Verbrechern durch einen Dolchstich und Schlag mit dem Stockdegen verletzt wurde, aber noch um Hilfe rufen konnte, so daß jene ausreißen mußten; ferner werden die beiden Englert und Rheinen beschuldigt: sie haben einen Menschen vorsätzlich getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt, auch in rechtlich einer Handlung hiemit einem anderen mit Gewalt gegen die Person fremde bewegliche Sachen in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen, indem sie, sämtliche mit Waffen (Dolchmessern, Schlagring, Messer mit zum Teil feststehenden Griffen) versehen, in der Nacht vom 29. auf 30. Dezember 1900 zu Pleidelsheim, Orl. Marbach, in der Absicht, den, wie sie wußten, im unteren Stockwerk seines Wohnhauses allein wohnenden früheren Kaufmann Gottlob Jung bei Nacht während des Schlafes zu überfallen, zu töten und zu berauben, mit einander in dessen Haus einschlichen und dort die verschlossene Schlafzimmertüre gemeinsam erbrachen, indem ferner Viktor Englert dem Jung in dem Augenblick, als er durch das Geräusch aufgeweckt, wehrlos unter die offene Thüre trat, aus einem Hinterhalt neben der Thüre mit einem Dolchmesser unversehens einen so wichtigen Stich versetzte, daß er alsbald tot im Dohr zusammenbrach, worauf Viktor Englert im Schlafzimmer des getöteten Jung ein Portemonnaie mit mindestens 70 Mark Inhalt, eine silberne Remontoiruhr nebst Kette u. s. w. an sich nahm. Wilhelm Abt ist der Beihilfe zu dem Verbrechen in Cannstatt beschuldigt, indem er seinen beiden Komplizen Ratschläge und Anleitungen gab, wie, wo und wann man das Verbrechen am besten und sichersten zur Ausführung bringen konnte, wobei ihm, der von Haß und Rachsucht gegen Essinger erfüllt war, seine Ortskenntnisse als früherer Arbeiter bei Essinger zu statten kamen. Auch zeigte er ihnen einen Nebenweg in das Haus und überließ ihnen ein Hebeisen zum eventuellen Gebrauch. Die Verhandlung, welche unter der Vorsitz des Landgerichtsrats Schuster stattfand, begann heute vormittag 8 Uhr unter

großem Andrang des Publikums. — Bei der Urteilsverkündung wurde Viktor Englert wegen Raubmords zum Tode und wegen Raubmordversuchs zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt; wegen Ungebühr vor Gericht erhielt er noch 3 Tage Haft. Albert Englert wurde wegen Raubmords zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen Raubmordversuchs zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Rheinen wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Wilhelm Abt erhielt wegen Beihilfe 10 Jahre Zuchthaus. Die Strafen, welche die Angeklagten kürzlich wegen Diebstahls erhielten, sind darin eingeschlossen. Sämtlichen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Metz, 12. April. Eine schwere Typhus-Epidemie herrscht, wie der „B. Vksz.“ mitgeteilt wird, bei dem 2. Bataillon des 8. bayrischen Infanterie-Regiments, das die Besatzung des Forts Mantouffell bei St. Julien, Kreis Metz, bildet. Die Ablösung durch einen anderen Truppenteil, die alljährlich am 1. April stattfindet, mußte dieses Mal wegen der Epidemie verschoben werden. Diese soll täglich an Umfang gewinnen. Bereits 254 Mann sind von der tödtlichen Krankheit befallen und vier, darunter ein Sergeant, ihr erlegen. Die beiden Garnisons-Lazarethe in Metz und Montigny sind überfüllt. Aus den umliegenden Garnisonen mußte Pflege-Personal herbeigeschafft werden. Eine Sanitäts-Kommission aus Berlin ist in Metz eingetroffen, um die Ursachen festzustellen. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Bremerhaven, 8. April. Ein rätselhafter Vorfall beschäftigt augenblicklich unsere Polizeibehörde lebhaft. Der von New-York hier angekommene Schnelldampfer „Lahn“ hatte als Arrestanten den Wechselfälscher Löwengart aus Köln an Bord, welcher von Amerika an Deutschland ausgeliefert war. Als aber hiesige Polizeibeamte an Bord erschienen, um den Verbrecher in Empfang zu nehmen, fanden sie die Arrestzelle leer. Auch eine sorgfältige Untersuchung des Schiffes hatte kein Resultat. Wie es dem Mann hat gelingen können, aus der Zelle und von Bord des noch mitten auf dem Strome liegenden Schiffes zu entkommen, ist schwer zu erklären. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß er über Bord gesprungen und ertrunken ist.

Bremen, 11. April. Zu dem Gold-

diebstahl an Bord des „Kaiser Wilhelm der Große“ wird gemeldet: Der Diebstahl wurde kurz vor Anlauf von Cherbourg, woselbst die Contanten gelandet werden sollten, entdeckt.“ Die sorgfältige Untersuchung des Gepäcks der in Cherbourg, Southampton und Bremerhaven landenden Reisenden, sowie die genaue Ueberwachung des Personenverkehrs an und von Bord waren ergebnislos. Man ist hier zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Diebstahl bereits in Neu-York verübt worden sei. Vermuthlich ließ der Dieb in der Nacht vor der Abfahrt in den Contantenraum sich einschließen und begab sich morgens während des an Bordgehens der Passagiere mit seinem Raub wieder an Land.

Bremen, 13. April. (Tel.) Die an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vermißten Godbarren wurden heute früh bei der Schiffsreinigung in der Nähe der 2. Kajüte vorgefunden.

Eiberfeld, 12. April. Im Militärbefreiungsprozeß wurde vom Untersuchungsrichter befundet, daß die meisten Freimachungen von dem Oberstabsarzt Dr. Schimmel in Magdeburg und Halberstadt bewirkt worden seien. Es seien durchweg Söhne reicher Eltern und Einjährigfreiwillige gewesen.

Bonn, 12. April. Der deutsche Kronprinz trifft am 24. ds. mit dem Kaiser hier ein. Mittags erfolgt in der Aula der Universität die feierliche Inmatriculation des Kronprinzen in Anwesenheit des Kaisers.

Berlin, 10. April. Die Ehefrau des bekannten Millionärs Sternberg hat gegen ihren Ehemann die Ehescheidungsklage eingereicht.

— Eine alte Klage der Handwerker ist die nachlässige Bezahlung der von ihnen bezogenen Waren durch die Kunden. Die Schuhmacherzwangsinnung in Allenstein hat nun den Weg der Selbsthilfe beschritten. Dem säumigen Zahler wird vom Innungsvorstande aufgegeben, den Betrag innerhald 14 Tagen an das Innungsmittglied zu bezahlen. Auch erklärt sich in diesem Schreiben der Innungsvorstand bereit, etwaige Vermittlungsvorschläge zu übernehmen. Kümmerst du dich der säumige Zahler darum nicht, so wird er mit Rücksicht auf das erste Mahnschreiben aufgefordert, innerhald 3 Tagen zu zahlen, widrigenfalls er in die „Liste der böswilligen und faulen Zahler“ kommt, welche sämtlichen Mitgliedern zugestellt wird.

— Dem Südd. Corr.-Bur. wird aus Berlin geschrieben: Im Hinblick auf den zurzeit dem Reichstag vorliegenden Entwurf zu einem Gesetz betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen gehen im Kriegsministerium in großer Zahl Gesuche an Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen ein, die ihre baldige Umpensionierung bezw. die Erhöhung ihrer Bezüge erstreben. Derartige Gesuche sind aber, wie das Kriegsministerium mitteilt, völlig zwecklos, solange der vorbezeichnete Entwurf nicht zum Gesetz erhoben ist. Aber auch wenn dies geschehen sein wird, liegt zu solchen Gesuchen kein Anlaß vor, da die durch dieses Gesetz gewährten höheren Versorgungsgebühren seitens der Militärbehörden zur Anweisung kommen wer-

den, ohne daß es hierzu eines Antrags bedarf. Im übrigen mag auch darauf hingewiesen werden, daß Gesuche in Invaliden- und Unterstützungsangelegenheiten am zweckmäßigsten seitens der Kriegsteilnehmer an die Bezirksfeldwebel, seitens der Hinterbliebenen an die Ortsbehörden gerichtet werden, die in dem einen wie in dem andern Falle solche Gesuche am schnellsten einer sachgemäßen Behandlung bezw. denjenigen Stellen zuführen, welche über die Gesuche zu entscheiden haben. Wenn hingegen die Gesuche an höhere Behörden gerichtet werden, so wird dadurch ihre Erledigung nur verzögert.

— Der Verbrauch an Holzstoff zur Herstellung von Papier für die amerikanischen Zeitungen ist so bedeutend, daß man schon Berechnungen darüber angestellt hat, wann die Wäldungen Kanadas und Sibiriens der Vergangenheit angehören werden. Um jede der größten Zeitungen in New-York, Chicago und Philadelphia zu veröffentlichen, ist es nötig, jährlich bis zu 150 000 Bäume zu fällen, was ein Terrain von etwa 10 000 ha. bedeutet. Nun giebt es in den Ver. Staaten mehr als 20 000 Zeitungen, deren Existenz von den kanadischen Gebirgen abhängig ist.

Aus Arabien. Nach Meldungen der „Times of India“ wurde der Scheik von Koweit, Mabaruk, vom Scheik von Nedj Ibn Raschid in einer regelrechten Schlacht geschlagen. Mabaruks Leute ließen sich in eine enge Schlucht hineinlocken. Als ihnen die Munition ausging, stürzten Raschids Mannschaften von dem Berge herunter und überwältigten sie. Die nach den Häfen Entkommenen erzählten, es seien 5000 Mann getötet worden. Ibn Raschid besetzte sein Reich wieder. Mabaruks Schicksal ist unbekannt.

— In einer einzigen Woche im März sind in Indien nahezu 7000 Menschen an der Pest gestorben, fast doppelt so viel als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Zunahme der Pestfälle gegen die vorausgegangene Woche betrug über 600. Die auffallendste und bedenklichste Erscheinung bei dem diesmaligen Neuausbruch der Pest ist die große Steigerung der Sterblichkeit in der Hauptstadt Kalkutta, wo die Zahl der Sterblichkeit in einer Woche von 287 auf 405 in die Höhe gegangen ist. In den Nordwestprovinzen breitet sich die Epidemie unaufhaltsam aus, besonders in dem Bezirk der berühmten Tempelstadt Benares und in den Bezirken von Ballia und Jaunpur. In der Stadt Bombay sterben jetzt wöchentlich über 2600 Menschen, während die mittlere Sterblichkeit 700 erreicht.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdr. verboten.)

Den Fußpfad einschlagend, kamen wir ziemlich rasch vorwärts; der Boden war mit kurzem Gras bewachsen und durchaus trocken und fest, so daß wir rüstig ausschreiten konnten. Dabei machte der Pfad eine scharfe Curve, so daß vom Hauptweg aus nichts von uns zu erblicken war. Brace konnte die Ecke nicht abschneiden, ohne sich hoffnungslos in ein Dornenge-

strüpp, welches zwischen dem Unterholz wucherte, zu verstricken — wenn er uns einholen wollte, mußte er denselben Pfad einschlagen, den wir verfolgten. Die Hauptgefahr lag für uns darin, daß der Hauptweg ferkengerad weiterführte und somit völlig zu übersehen war; sobald Joe Brace uns nicht mehr erblickte, mußte er wissen, wo er uns zu suchen hatte. Wenn es uns glückte, einen Seitenpfad zu entdecken, durften wir hoffen, unserem Verfolger zu entinnen und dies theilte ich Van Hoek mit.

„Wenn wir nicht bald den Seitenpfad finden, ist's zu spät,“ brummte er.

Als ich nach geraumer Weile zurückblickte, konnte ich nichts von Brace wahrnehmen und nun glaubten wir, gewonnenes Spiel zu haben.

Indeß kamen wir jetzt immer langsamer vorwärts. Der Pfad hatte sich verengert, so daß eigentlich nur Einer Raum fand, aber es war nicht möglich Van Hoek allein zu lassen.

Er stolperte beständig über Baumwurzeln; das Dornestrüpp schlang sich um seine Füße, und wenn ich ihn nicht an der Hand faßte, kam er keinen Schritt weiter. Schon meinte ich des Richters derbe Gestalt am Saum des Seitenpfades austanzen zu sehen und so mußte ich auf einen Ausweg denken.

„Wenn ihr Euch platt auf den Boden legt, seid Ihr geborgen,“ sagte ich zu meinem Begleiter; die Zweige des Unterholzes schlugen über Euch zusammen und Joe Brace wird glauben, Ihr hättet einen Vorsprung gewonnen, wenn er mich allein weiter schreiten sieht.“

„Gut — zeigt mir, wo ich mich bergen kann.“

Die Büsche auseinanderschlagend, führte ich Van Hoek ins nächste Dickicht und wartete hier, bis er sich platt auf den Boden gestreckt hatte. Hierauf wandte ich mich zurück nach dem Fußpfad, auf welchem ich nun, da ich allein war, rascher vorwärts kam.

Ich hatte indeß nicht viel gewonnen; als ich nach einigen Minuten zurück sah, sah ich Joe Brace muthig durch Dick u. Dünn steuern; die Dornen und Ranken, welche ihm bis zur Brust gingen, hinderten ihn durchaus nicht am Vorwärtskommen und er schritt so leichtfüßig dahin, als wandere er über einen glatten Wiesenplan. Offenbar hatte er auch mich erblickt und strebte mich zu erreichen; seine Arme schwenkten lustig hin und her und hielten Takt mit seinem Schritt.

Da ich Van Hoeks Befürchtungen hinsichtlich des Richters nicht theilte und somit keine Ursache hatte, eine Begegnung zu vermeiden, beschleunigte ich meinen Schritt in keiner Weise — es genügte mir, ihn von Van Hoeks Spur abgelenkt zu haben. Wäre ich in fröhlicher Stimmung gewesen, dann hätte es mir vielleicht Spaß gemacht, Joe Brace zu einer langen erfolglosen Jagd zu verleiten, aber unter den obwaltenden Umständen verspürte ich hierzu keine Lust. Ich schritt gleichmäßig weiter, bis sich der Pfad in einem Hohlweg verlor; hier lag ein gefällter Baum, und auf diesen setzte ich mich und erwartete das Herankommen des Richters.

Nach kaum fünf Minuten stand er vor mir; er hatte die Arme über der Brust gekreuzt und spreizte die Beine

weit auseinander, während sein verwit-
tertes Gesicht einen ungewöhnlich finsternen
Ausdruck zeigte.

„Mir ist er entwischt, war's bei Euch
ebenso, Partner?“ fragte Zoe.

„Nein, im Gegentheil,“ versetzte ich,
„ich fand ihn, aber ich half ihm zu ent-
kommen.“

„Steht auf, Bernhard Thorne — laßt
uns einander in's Gesicht sehen,“ sagte
er ernst.

Ich stand auf und als er mir seine
Hand entgegen streckte, legte ich die meine
unbedenklich hinein.

„Wohlan — hier stehen wir einander
Hand in Hand und Aug' in Aug' gegen-
über,“ begann er feierlich, „und es kommt
nur auf uns an, ob wir uns für die
Kronen der Schöpfung halten wollen.
Was meint Ihr, Thorne?“

Wenn ich auch nicht behaupten konnte,
daß Zoe Brace meinem Ideal durchaus
entsprach, so verstand ich doch seine An-
deutung vollkommen und entgegnete:

„Zoe Brace — ich halte Euch für einen
ehrliehen Kerl; wenn ich Euch recht ver-
standen habe, bezweckt Eure Frage nichts
Anderes?“

„Ganz recht — mir geht's in Betreff
Eurer ebenso. Nun wollen wir uns setzen
und rathschlägen. Als Partner — vor
allen Dingen sagt mir, weshalb Ihr Alt-
Holland entwischen liebet.“

„Weil der arme Schelm halb uärrisch

war über den Verlust des Diamanten
und aus Furcht vor Euch.“

„Weshalb fürchtet er sich vor mir?“

„Er hält Euch für den Diamanten-
dieb und fürchtet, Ihr möchtet ihm nach
dem Leben trachten, damit Ihr aus der
unseligen Klausel Nutzen ziehen könntet.
Und nun jagt mir, Zoe, weshalb Ihr
ihm naheleitet, da Ihr doch deutlich be-
merktet, er wünsche Euch zu vermeiden?“

„Um — zuerst ja, weil er mich mei-
den wollte,“ versetzte Brace mit Nachdruck;
„ich wollte ihn zum Sprechen bringen.
Ja, seht mich nur nicht so erstaunt an,“
fuhr er ernst fort. „Alt-Holland muß
zum Sprechen gebracht werden. Ein Mann
mit so bestimmten Ahnungen ist allemal
verdächtig, und wenn sein Vorgefühl ihm
so deutlich sagte, wie es mit dem Hes-
perus werden würde, so läßt es ihn
hoffentlich auch jetzt nicht im Stich und
verkündet ihm, was mit dem Stein ge-
schehen ist.“

„Aber wie, wenn er's nun nicht weiß?“

„Dann muß er sich besinnen — ich
kann ihm nicht helfen, Partner. Als
früherer Richter bin ich schon mit allerlei
anrühigen Subjecten in Berührung ge-
kommen, aber Alt-Holland schlägt sie doch
sämmtlich! Der Kerl ist der widerwä-
rigste und verdammteste Schurke, der je
Gottes schöne Welt unsicher gemacht hat
und Keiner von Allen, die ich zum Tande
mit des Seilers Tochter verurtheilt habe,

kann sich mit ihm messen. Und nun, Ihr
mögt mir glauben oder nicht, Partner,
aber wenn heute eine Jury zusamen-
träte, um über die Schuld oder Unschuld
Alt-Hollands zu berathen, und ich wäre
noch Richter, dann würde ich unbedingt,
„schuldig“ beantragen und nöthigenfalls
die Geschworenen einsperren lassen, bis sie
einen derartigen Wahrspruch gefällig hätten.

„Zoe — Ihr seid in Euren Voraus-
setzungen und Vermuthungen genau so
unvernünftig, wie Van Goel selbst, nur
daß Ihr weniger Entschuldigung für Euch
geltend machen könnt, denn Ihr seid nicht
blind und nicht sinnlos vor Furcht.“

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Sie kennt ihn.) Mutter: „Karl-
chen, ich gebe Dir hier etwas Geld;
kommst Du aus der Schule, so kaufe für
5 Pfennige Bonbons und für 50 Pfen-
nige Seife.“ — Vater: „Warum denn
die Bonbons?“ — Mutter: „Damit er
die Seife nicht vergißt.“

Wie aus den Berichten (s. Professore) ersichtlich, empfehlen
viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungs-
störungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopf-
schmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämor-
roidalleiden die

**Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

Erhält. à Schachtel M. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind:
Extract von Säge 1,5 gr. Wochsagarbe, Abtynid, Aloe je
1 gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitter-
keerpulver in gleichen Theilen und im Quarkum um daraus
50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Realschule Wildbad.

Das neue Schuljahr beginnt am **Montag den 22. April**. Die Anmel-
dung neuereitender Schüler und Aufnahmeprüfung findet am **Samstag den
20. April** morgens 8 Uhr im Schulzimmer des Herrn Reallehrer Kirschmer
statt, die Anmeldung zum **Vorbereitungskurs** (2jähriger Volksschulbesuch wird
vorausgesetzt!) am gleichen Tage um 11 Uhr. Die Zupfsscheine sind mitzubringen.

Im Auftrag der Studienkommission:
Oberreallehrer **Honold**.

Ausverkauf

vorjähriger Bestände in

**Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken,
Portièren, Cretonnes,
Reisedecken, Damen- und Herren-Plaids.**

Bettvorlagen von 50 $\frac{1}{2}$ an

Läufer-Stoffe

in Cocos, Wolle u. Plüsch

Linoleum abgepaßt und am Stück.

H. Schmid vorm. **C. H. F. Stammbach**,
Canzleistraße 1, Stuttgart, Ecke Kronprinzstraße.

Allen Hausfrauen und gu'en Köchinnen empfehle ich aufs wärmste



zum Würzen

denn es ist das vorzüglichste,
sparsamste und deshalb billigste Mittel zur Verbesserung von
Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Wenige Tropfen genügen. In
Fläschchen von 35 Pfennig an zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Angelegentlichst empfohlen werden ferner Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, in Wür-
feln à 10 Pfg. für zwei Teller wohlgeschmeckender, nahrhafter Suppe.

Wildbad.

Sand-Verkauf.

Am **Dienstag den 16. April 1901**

Nachmittags 6 Uhr

wird auf dem Rathhause dahier, im öffent-
lichen Aufstreich verkauft:

- 4 Cbm. Sand auf dem Hochwiesenweg
 - 11 " " " " Blöcherweg
 - 3 " " " " mittl. Bächlesw.
 - 7 " " " " Lautenhof.
- Stadtspflege.

Wildbad.

Stein-Verkauf.

Am **Mittwoch den 17. April 1901**

nachmittags 1 1/2 Uhr

kommen die im Straußenberg vorhandenen
Platten und Mauersteine, an Ort und
Stelle im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf.

Stadtspflege.

Wer verschafft einem Jäger
gegen Vergütung die Gelegenheit
1 bis 2

Auerhähne

schießen zu können? Gest. schrift-
liche Anfragen erbeten unter **A. K.**
an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart**.

Blutorangen

Citronen u.

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger
Hoffonditor.

Lang's poröse wechselseitige

D. R. G. M.
Gesetzl. geschützt
Nr. 97503.

Unterkleider

D. R. G. M.
Gesetzl. geschützt
Nr. 97503.

aus Schafwolle u. Baumwolle gemischt

sind derart porös und wechselseitig gewoben, daß einerseits Schafwolle und Baumwolle gleichzeitig die Haut berühren und andererseits durch die Luftmasche eine lebhafteste Hautventilation stattfinden kann.

Diese Unterkleider haben ein schönes Ansehen, reizen die Haut nicht, saugen den Schweiß rasch auf, gehen in der Wäsche nicht ein, fäulen nicht und sind bedeutend billiger als reinwollene. Man achte auf die Marke Lang's wechselseitig.

Allein-Verkauf bei **Philipp Bosch.**

Cigarren, Rauch-Tabak empfiehlt **D. Treiber,**
Kau- u. Schmpf- König-Karlstr.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
Schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, frantmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bellem-**
mung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,
sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidal-leiden)**
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Nach versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, ameril. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mischte man.

Zimmermädchen

perf., bess., sucht Engagement.

Gesl. Offerten unter **A. R. 145** hauptpostlagernd, **Edwigsburg.**

Als anerkannt bestes **Susten- u. Magen-**
mittel sollten die laut tausenden Attesten und Belobungen, auch mit Ehrendiplomen, goldenen und silbernen Medaillen prämiirter

Krimmels Husten- & Magenbonbons

auch Lungen- u. Saramellen u. Fondant gefocht, (auch 1 Pfg. Balsam, in keiner Haus- haltung fehlen. Käuflich in Wildbad in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen und bei dem alleinigen Fabrikanten: **O. Krimme** in Calw. — In Calmbach bei **M. Decker.**

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Packeten à $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara-Mischung	$\frac{1}{2}$ Ko.	Mk. 1.—
f. Manilla	" "	1.20
f. Java	" "	1.40
f. Westindisch	" "	1.60
f. Menado	" "	1.70
f. Bourbon	" "	1.80
ff. Mocca	" "	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

In der **Chr. Wildbrett'schen Buchhandlung** ist erschienen und daselbst zu haben:

Gründliche Anleitung

zum

Schneiden und Nähen von Weißzeug

bearbeitet nach der Methode der **Frauen-**
arbeitschule zu Reutlingen. 2. Auflage.
Preis 40 Pfg.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart

26 Dgastraße 26

Kaiser-Borax

für Toilette und Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. **Niemals los!** Specialität der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**